

Inhaltsverzeichnis der Konzeption Kinderladen Murmel e.V.

1. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
2. Wir arbeiten mit Eltern zusammen
3. Unser Bild vom Kind
4. Das Freispiel in der Murmel
5. Wir unterstützen die Bewegungsfreude der Kinder
6. Wir fördern Kreativität und Fantasie
7. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit
8. Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder
9. Wir stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Kinder
10. Wir unterstützen die Freude an Musik
11. Eingewöhnung in die Krippe
12. Übergang in den Elementarbereich
13. Wir bereiten auf die Schule und das Leben vor
14. Inklusion
15. Unsere Extras
16. Wir bieten eine ausgewogene Ernährung an
17. Kinderschutz
18. Der Tagesablauf und der Gruppenalltag
 - in der Krippe
 - im Elementarbereich

Alle Inhalte gelten für die Elementar- und Krippengruppe, wenn es nicht anders aufgeführt ist.

Stand der Konzeption: Januar 2016

Ein Wort vorweg...

Das vorliegende Konzept ist die Weiterführung des von allen päd. Fachkräften unter Einbeziehung der Eltern des Kinderladen Murmel e.V. gemeinsam erarbeiteten Konzeptes. Wir erachten das Konzept als Arbeitsgrundlage. Da es auf ständige Weiterentwicklung angelegt ist, erhebt es keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es soll allen Kolleg_innen, Eltern, Erziehungsberechtigten, Praktikant_innen und anderen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

Der Kinderladen Murmel e.V. hat sich 2013 auf den Weg zu einer inklusiven Kita gemacht. Inklusive Pädagogik ist eine Pädagogik der Vielfalt und spiegelt sich für uns in erster Linie in der Haltung wieder. Wir gehen dabei von dem Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe (Inklusion) aller Kinder – mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund, unterschiedlicher Kulturen u.v.a.– aus. Alle Kinder sollen in unserem Kinderladen eine auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete spezifische Förderung und Unterstützung erhalten. Die gemeinsame Erziehung ist dabei eingebettet in einen gesellschaftlichen Auftrag der Förderung aller Kinder und ihrer Eltern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

1. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Adresse:

Kinderladen Murmel e.V.
Jungiusstraße 3
20355 Hamburg

Telefon: 040 35 42 89

Fax: 040/35 71 50 97

E-Mail: die-murmeln@gmx.de

Der Kinderladen liegt direkt in Planten un Blomen, in den Wallanlagen. (Nr.: 24 auf den Plänen im Park, „Kindertagesheim“)

Die Rahmenbedingungen:

Der Kinderladen Murmel e.V. ist ein eingetragener Verein, eine Elterninitiative.

Der Vorstand besteht aus Eltern und eine aktive Mitarbeit aller anderen Eltern (in verschiedenen Bereichen) ist mit Voraussetzung für eine qualitativ gute Betreuung der Kinder.

Öffnungszeiten:

8:00 Uhr - 16:30 Uhr, Elterndienst im Bedarfsfalle bis 17:30 Uhr

Gruppen:

Es gibt eine Krippengruppe, die Kleine Murmel. Hier werden 14 Kindern im Alter von 0-3 Jahren betreut und eine Elementargruppe in der mit 24 Kindern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, gearbeitet wird - die Große Murmel.

In beiden Gruppen arbeiten je drei pädagogische Fachkräfte. Die Einrichtungsleitung führt die täglichen Geschäfte und hat die pädagogische Verantwortung.

Erreichbarkeit:

Öffentliche Verkehrsmittel:

- bis Stephansplatz mit der U1 (Ausgang Pflanzen und Blumen) oder dem Bus
 - bis Messehallen mit der U2 Ausgang Wallanlagen oder dem Bus bis Sievekingplatz oder Johannes-Brahms-Platz
 - oder bis Dammtor mit Bahn oder Bus
- ... und von allen Haltestellen bis zum Kinderladen dauert der Fußweg durch den Park jeweils ungefähr 10 Minuten.

Unsere Geschichte:

Der Kinderladen Murmel e.V., eine Elterninitiative, wurde am 15.12.1980 gegründet, damals unter dem Namen Nachbarschaftsverein Neustadt e.V.

1982 wurde in der Brüderstraße 20 (Hamburg-Neustadt) eine Krippengruppe (0-3 Jahre) in einer Ladenwohnung eröffnet: der Kinderladen Murmel.

Am 01.12.1988 wurde für eine Elementargruppe (3-6 Jahre) ein ehemaliger Pavillon der IGA (Internationale Gartenbauausstellung) in Pflanzen und Blumen angemietet, in dem bis dahin das erste Spielplatzheim Hamburgs untergebracht war (Jungiusstraße 3).

2005 hat der Verein Kinderladen Murmel e.V. an das Gebäude in den Wallanlagen angebaut und seit August 2005 befinden sich beide Gruppen des Kinderladens in der Jungiusstraße 3, in den Wallanlagen, Pflanzen und Blumen.

2. Wir arbeiten mit Eltern zusammen

Im Folgenden sprechen wir, auch aus historischen Gründen (Elterninitiative), von Eltern. Gemeint sind in diesem Zusammenhang alle primären Bezugspersonen der Kinder.

Wir sind eine Elterninitiative und eine engagierte, kontinuierlich mitarbeitende Elternschaft ist mit Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder.

Wie arbeiten Eltern in der Murmel mit?

- Verschiedene Ämter:
 - hauswirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeiten
z.B. Großputz, Spielzeug reparieren, Einkäufe erledigen, Renovierungsarbeiten
 - Vorstandsämter
 - Erstgespräch und Auswahl der neu aufzunehmenden Kinder und Eltern gemeinsam mit dem pädagogischen Team.

- Monatlich öffentliche Vorstandssitzungen
- Regelmäßige Teilnahme an Elternabenden
- Organisation und Mitarbeit beim Sommerfest und anderen Festlichkeiten

Möglichkeiten zum Austausch, zur Absprache, zur Information, zum Kennenlernen:

- Mind. drei Elternabende im Jahr mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe
- Einzelgespräche ca. 3 – 4 Monate nach der Eingewöhnung
- mindestens ein Entwicklungsgespräch pro Jahr, bei Bedarf auch häufiger
- ein „Elterninfobuch“, in dem täglich Mitteilungen an die Eltern bzw. an uns gerichtet werden können
- jeweils einmal im Quartal eine Elternrunde ohne Pädagog_innen
- eine Mitgliedervollversammlung im Jahr

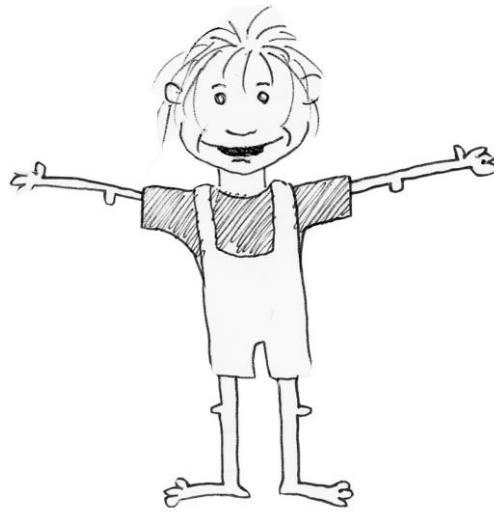
Die Zusammenarbeit mit Eltern hat bei uns einen hohen Stellenwert, da unsere Arbeit nur gemeinsam mit den Eltern erfolgreich sein kann.

3. Unser Bild vom Kind

Kinder werden mit bestimmten vererbten Anlagen geboren und durch verschiedene Faktoren in ihrer individuellen Entwicklung beeinflusst. Auch unterliegen sie in ihrer Verschiedenheit unterschiedlichen Bewertungen durch die Gesellschaft. Diese Einflussnahme beginnt bereits in der Schwangerschaft und setzt sich in der Familie, durch den Besuch von Institutionen, über Freunde, etc. lebenslang fort. Die Krippe bzw. der Kindergarten stellt oft die erste Möglichkeit für ein Kind dar, seinen Erfahrungshorizont und Sozialisationsprozess außerhalb der Familie weiterzuentwickeln.

Kinder brauchen:

- Sichere, stabile Bindungen
- Anerkennung und Wertschätzung in ihrer Verschiedenheit
- Zugehörigkeit zu einer Gruppe
- Authentische Bezugspersonen und ehrliche Rückmeldungen
- eine anregungsreiche Umwelt (emotional, sozial, kognitiv, motorisch)
- Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Herausforderungen und Raum für Selbstwirksamkeitserlebnisse
- Grenzen, Kontinuität und
- Verlässlichkeit
- Gute Antworten auf ihren Bedarf
- Ausgewogene Ernährung



Kinder sind:

- Begeisterungsfähig
- Neugierig
- Wissbegierig
- Fantasievoll
- Offen
- Einzigartig
- Unterschiedlich
- Humorvoll
- Spontan
- Bewegungsfreudig
- Aktiv
- Authentisch
- Schutzbedürftig
- Individuell
- nachahmend

4. Das kindliche Spiel

Dieser Teil ist in Bearbeitung.....

5. Wir unterstützen die Bewegungsfreude von Kindern

„Sich bewegen ist der stärkste Motor für Selbsterfahrung und Welterfahrung von Kindern“.
(Prof. Dr. Tassilo Knauf)

Bewegung

- und Sinneserfahrungen beeinflussen die Vernetzung im Gehirn (Verknüpfung der Nervenzellen)

- beeinflusst positiv die kognitive Entwicklung (z.B. Sprache, Rechnen, Merkfähigkeit usw.)
- verbessert die Koordinationsfähigkeit (eine gute Auge-Handkoordination erleichtert z.B. das Schreiben lernen)
- ermöglicht die Erfahrung physikalischer Gesetzmäßigkeiten
- ist ein Ausdruck von Lebensfreude
- ermöglicht das Entdecken der Welt. Eine zunehmende Eigentätigkeit des Kindes führt zu Erfahrungen und hilft bei der besseren Selbsteinschätzung
- ermöglicht Kindern, ihre eigenen Fähigkeiten kennen zu lernen
- ermöglicht die Auseinandersetzung mit Anderen und ein Gemeinschaftsgefühl
- gibt Bewegungssicherheit, dadurch wird das Unfallrisiko bei Kindern gesenkt
- fördert den Muskelaufbau

Kinder sind ständig in Bewegung. Wir Fachkräfte unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang und fordern diesen täglich heraus.

Deshalb schaffen wir Raum für Bewegung in unseren Räumlichkeiten, auf unserem Außengelände und während unserer Ausflüge

Während unserer Bewegungsangebote halten wir uns an folgende Grundsätze:

- dass Kinder von sich aus und mit Freude daran teilnehmen (Freiwilligkeit!)
- dass Kinder sie als erfolgreich wahrnehmen und sich wohl fühlen
- dass sie in einer Atmosphäre des Vertrauens stattfinden
- dass sie auf den Entwicklungsstand der Kinder und deren Bedürfnisse abgestimmt sind
- dass Kinder ihre Schwächen zeigen dürfen

Dabei berücksichtigen wir motorische Unterschiede von Kindern und geben bei Bedarf Unterstützung und Hilfestellung.

6. Wir fördern Kreativität und Fantasie

Kinder, deren kreative Fähigkeiten positiv unterstützt werden, haben die Chance vielfältige Handlungsstrategien zu entwickeln. Es ist zu beobachten, dass diese Kinder in der Lage sind, in unterschiedliche Richtungen zu denken und selbstbewusst auf die Suche nach Lösungsstrategien für ihre Probleme gehen. Deshalb halten wir Kreativitätsförderung für ein wichtiges Erziehungsziel.

Wir fördern Kreativität indem wir:

- auf Fantasiefiguren (magisches Weltbild) der Kinder eingehen
- den Ideen und Interessen der Kinder Raum geben
- Geschichten erzählen und z.B. das Ende offen lassen
- Phantasiereisen machen
- Museen, den Zirkus, das Theater etc. besuchen
- den Kindern viel Raum geben, sich individuell auszudrücken und Alternativen aufzeigen
- Verkleidungsutensilien und Schminke bereitstellen
- Ausdrucksmalerei anbieten (Große Murmel)

- Singspiele und Fingerspiele auch mal umgestalten und die Kinder Einfluss nehmen lassen
- Geschichten aus Bilderbüchern nachspielen
- Einsatz von Handpuppen

In unserem Kinderatelier der Großen Murmel haben die Kinder viel Freiraum für experimentelles Handeln in Eigenverantwortung und ohne Ergebnisfixierung. Wir Erzieherinnen unterstützen bei der Umsetzung ungewöhnlicher Ideen und geben Impulse für Kinder, die vielleicht noch unsicher sind. Jedes Kind bekommt eine Material- und Werkzeugeinführung und wird mit den Regeln der Raumorganisation vertraut gemacht. Außerdem vermitteln wir viele Grundtechniken, wie: Tuschen, Schneiden, Kleben, Stiftführung, Kleistern, Drucken, Kneten, Nass-in-Nass-Malerei etc., die die Kinder nutzen können, um sich künstlerisch auszudrücken. Bereits in der Kleinen Murmel beginnen wir damit, unterschiedliche Materialerfahrungen zu sammeln und Grundtechniken zu vermitteln.

Eine geschulte Pädagogin aus dem Erzieherinnenteam bietet im Elementarbereich regelmäßig Ausdrucksmalen an.

7. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun.“(nach M. Montessori)

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit, indem wir sie sowohl im lebenspraktischen als auch im zwischenmenschlichen Bereich dazu anhalten, Aufgaben alleine zu meistern und bei Schwierigkeiten nicht sofort aufzugeben. Wir beobachten Kinder, haben Prozesse im Blick und finden heraus, welche unterschiedlichen Fähigkeiten die Kinder mitbringen, um darauf aufzubauen. Wir zeigen, erklären, machen vor, denken gemeinsam über Lösungen und Strategien nach und ermutigen die Kinder anschließend, es selbst zu tun.

8. Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder

Unser Ziel ist, dass jedes Kind ein Teil der Gemeinschaft ist, sich einbringt, aber auch Rücksicht nimmt und Verantwortung für sich und andere trägt. Wir folgen dabei dem Grundsatz der Vielfalt: „Es ist normal verschieden zu sein“ und arbeiten bewusst mit den Unterschiedlichkeiten der Kinder.

Grundlegend wichtig ist/ sind uns:

- das Einhalten von Regeln, die für uns das Grundgerüst für das Zusammenleben in einer Gruppe darstellen
 - allgemeine Regeln für einen wertschätzenden Umgang miteinander (Alternativen zum Hauen und Beißen immer wieder gezeigt und benannt)
 - Konfliktlösungsregel: Mit anderen kommunizieren und sich erklären, anstelle von körperlicher oder auch verbaler Gewalt
 - „Halt-stopp“ – Regel: wenn einem Kind etwas zu viel wird (z.B. toben, kitzeln, Anschwung geben etc.) und es möchte, das aufgehört wird, (hier gilt auch ein nonverbal geäußertes Stopp)

- Tägliche, ritualisierte Gemeinschaftsaktivitäten
 - gemeinsame Mahlzeiten
 - „Murmeltreff“ (Hier kommen alle Kinder und Erzieher_innen der Gruppe zusammen; z.B. zu einem Morgenkreis, um den Ablauf eines Ausflugs zu verdeutlichen oder auch vor dem Schlafen in der Krippe oder wenn spontan etwas Wichtiges mit der Gruppe kommuniziert werden muss.)
 - gemeinsames Aufräumen der verschiedenen Spielbereiche von allen Kindern: „Alle Kinder räumen alles auf“ (... auch schon in der Krippengruppe...)
 - gemeinschaftliches Singen und Musizieren

- Erwachsene als adäquate Vorbilder:
 - Freundlicher, wertschätzender Umgangston
 - respektvoller Umgang mit den Bedürfnissen und Wünschen der Anderen
 - achtsamer Umgang mit unseren Räumen und Materialien
 - manchmal auch dadurch, indem wir dem Kind sein Verhalten widerspiegeln

- Aufgaben, die die Kinder selbständig übernehmen
 - Ämterplan (Tisch decken oder abwischen, Blumen gießen etc.)
 - Patenschaften für neue Kinder

- Wichtig ist für uns, dass die Kinder Fähigkeit zur Empathie entwickeln
 - braucht ein Kind Trost, binden wir andere Kinder mit ein
 - wir fordern die Kinder auf, sich gegenseitig zu unterstützen
 - Eltern wie Fachkräfte sollten als gute Modelle dienen

9. Wir stärken das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder:

Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem wir ihnen helfen, ihre Fähigkeiten wahrzunehmen. Grundsätzlich begegnen wir jedem Menschen mit Annahme und Anerkennung seiner Individualität. Dazu gehört für uns, dass die Kinder ein Anrecht auf ehrliche Rückmeldung haben, kein pauschales, nebenbei gesagtes, nicht ernst gemeintes Lob.

Wir bieten Aktionen aus unterschiedlichen Bereichen an, z.B. aus dem kreativen, sprachlichen fein- und grobmotorischen und sozialen Bereich. Bei der Auswahl der Aktivitäten berücksichtigen wir, dass jedes Kind einen anderen Entwicklungsrhythmus hat und achten darauf, eine Überforderung als auch Unterforderung des Kindes zu vermeiden.

Um Erfolgserlebnisse zu schaffen, werden Angebote in ähnlicher Form wiederholt und als feste Rituale in unseren Tagesablauf eingebaut (Lieder, Spiele, Tischsprüche etc.)

Zweifelt ein Kind an seinen Möglichkeiten und ist entmutigt, verdeutlichen wir dem Kind, dass Menschen unterschiedlich sind.

Wir schenken den Kindern liebevolle Aufmerksamkeit, Vertrauen und Geborgenheit.

Außerdem unterstützen wir die Kinder dabei, neue Herausforderungen anzunehmen. Wir trauen den Kindern etwas zu, sie erhalten die Chance, Selbstwirksamkeit zu erfahren, die ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Wir signalisieren ihnen ganz deutlich, dass wir an ihre Fähigkeiten glauben und unterstützen sie in zunehmender Eigentätigkeit (z.B. das selbständige Anziehen, das Sprechen vor der Gruppe während des Murneltreffs...). Und wir finden es wichtig, dass Kinder kleinere Krisen durchleben: so können sie mit unserer Unterstützung Willensstärke und Belastbarkeit entwickeln und lernen, mit Entbehrungen und Frustrationen umzugehen wie auch Grenzen auszuhalten.

10. Wir unterstützen die Freude an Musik:

Musik bereichert unser Leben.

Musik, Singen und Tanzen tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei und wirken sich positiv auf das Verhalten der Kinder in der Gruppe aus. Wir musizieren über das Singen, Tanzen und durch den Einsatz von Instrumenten.

Durch die Musik

- entsteht mehr Freude im Spiel
- wird die Sprachentwicklung gefördert
- wird die Wahrnehmungsfähigkeit geschult
- wird die Konzentrationsfähigkeit unterstützt
- werden Sozialkompetenzen gefördert

In unserem Tagesablauf ist Singen und Musizieren ein fester Bestandteil. Vor dem Essen, vor dem Mittagsschlaf, in Wickelsituationen, zum Trost spenden, während des Anziehens etc. singen die Krippenerzieher_innen für die Kinder und mit den Kindern. So entsteht schnell eine angenehme Atmosphäre des Vertrauens und die Bindung zu den Kleinsten wird vertieft.

Im wöchentlichen Angebot einer Krippenerzieherin werden die 1-2-jährigen Kinder spielerisch an Sing-, Kreis-, Finger- und Bewegungsspiele herangeführt. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen externen Musikpädagogen, der einmal in der Woche in der Krippe musikalische Frühförderung für die 2,5-3-jährigen Kindern anbietet.

Im Elementarbereich wird regelmäßig im Morgenkreis gesungen. Trommeln und Rhythmikmaterialien kommen für Bewegungs- und Musikangebote zum Einsatz. Auch hier wird das Angebot einmal wöchentlich durch eine Rhythmikerin unterstützt.

Um den Gemeinschaftssinn zu stärken besucht die Krippe alle zwei Wochen den Elementarbereich für eine gemeinsame Singrunde. Die einzelnen Gruppen lernen voneinander bekannte und neue Lieder und Fingerspiele.

11. Eingewöhnung in die Krippe:

Die Eingewöhnungszeit der Kinder ist von großer Bedeutung.

Die Eltern sollten die Möglichkeit nutzen, sich mit den Fachkräften auszutauschen und offene Fragen klären. Erst wenn die Eltern ein gutes Gefühl zur Krippe haben und sich entschieden haben, uns ihr Kind anzuvertrauen, kann das Kind sich auf uns einlassen.

Der Alltag der Kleinen Murmel ist sehr stark durch immer wiederkehrende Abläufe strukturiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Erst wenn sich alle Kinder eingelebt haben, kann die feste Alltagsstruktur auch unterbrochen werden, um z.B. einen längeren Ausflug zu machen.

Das Kind ist uns als Individuum in seiner Einzigartigkeit wichtig, wir sehen es als Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Abneigungen und Vorlieben. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, alle Kinder entwickeln sich in unterschiedlichen Bereichen unterschiedlich schnell: wir holen die Kinder da ab, wo sie gerade stehen.

Wir bauen eine enge Beziehung zu den Kindern auf und fördern und fordern sie aufgrund unserer Beobachtungen.

12. Übergang in den Elementarbereich:

Dieser Teil ist in Bearbeitung.....

13. Wir bereiten auf die Schule und das Leben vor:

Vorschularbeit ist ein Teil unserer Vorbereitung der Kinder auf das Leben. Sie beginnt mit der Aufnahme der Kinder in der Krippe und verändert sich, je nach Entwicklungsstand des Kindes.

Sie lernen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden:

- einander wahrnehmen und zuhören
- Kompromisse finden oder sich durchsetzen
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren
- sich in einem Gruppenprozess einzupassen aber dennoch die eigenen Interessen nicht aus den Augen zu verlieren.

Es gibt in der Großen Murmel erwachsenenfreie Zonen mit festen Regeln, die natürlich vorher gründlich abgeklärt werden. Benötigt ein Kind eine Assistenz, um sich in diesen Bereichen aufzuhalten, unterstützt diese entsprechend.

Die Kinder sollen üben sich alleine zurechtzufinden und zu behaupten, Probleme sollen alleine geklärt werden, wenn nötig kann Hilfe geholt werden, aber die Kinder werden immer wieder unterstützt und ermutigt, es selbst zu versuchen.

Sie sollen Spaß am Lernen behalten:

- wir greifen ihre Ideen auf und entwickeln sie gemeinsam weiter
- wir geben anregende Impulse in die Gruppe und ziehen uns als Erwachsene danach zurück
- besuchen Museen und andere Orte für Entdeckungen

und es gibt verpflichtende Aktivitäten für alle, denn die Kinder sollen lernen, auch fremdbestimmte Aufgaben zu übernehmen, sie zu akzeptieren und sich damit zu arrangieren.

Alles, was Kinder lernen, ist auch „Vorschulerziehung“ und trotzdem gibt es spezielle Angebote für „die Großen“, genauso wie für „die Kleinen“, für die, „die sich gerne bewegen“, für die, „die gerne kreativ sind“. Wir arbeiten mit den Unterschiedlichkeiten und unterstützen die Kinder, sich unterschiedlich sein zu erlauben und auszuhalten.

Angebote gibt es so variantenreich wie möglich, damit viele Bedürfnisse und Interessen abgedeckt werden.

Die Förderung der folgenden Basiskompetenzen findet in unserem täglichen Gruppenleben statt:

- Stifthaltung
- Schneiden
- Kleben
- Farben
- Formen
- Zahlen / Mengen
- Sprachförderung
- der Jahresrhythmus

Entdeckungen im Zahlenland

Eine geschulte Pädagogin aus dem Fachkräfteteam führt mit den zukünftigen Schulkindern einmal im Jahr ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung durch. Inhalte des Projektes sind angelehnt an den Entdeckungen im Zahlenland von Prof. Preiß (Internetlink: www.zahlenland.info) Das Setting ist durch eine fehlerfreundliche Atmosphäre gekennzeichnet, in der die Kinder lernen sich selbst zu organisieren und im Team alle mit ein zu beziehen.

Hören, Lauschen, Lernen

Einmal im Jahr führt eine Fachkraft mit den Vorschulkindern das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ durch. Dieses 20-wöchige Programm unterstützt positiv den Schriftspracherwerb.

14. Inklusion

„Jedes Kind ist anders – nur darin sind wir alle gleich“ (Verfasser_in unbekannt)

Der Begriff Inklusion (lat.) bedeutet Einbeziehung, Enthalten sein, Einschluss und bedeutet für uns, dass jeder Mensch die Möglichkeit erhält, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter (vgl. <http://www.aktion-mensch.de/inklusion/was-ist-inklusion.php>).

Unter inklusiver pädagogischer Arbeit verstehen wir das Bilden, Betreuen und Erziehen unterschiedlichster Kinder in der Murmel. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist, sind uns ein Anliegen. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung.

Im gemeinsamen Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und die Chance mitzumachen sowie nachzuahmen. Inklusive Bildung zielt darauf ab, allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglichen. Wir nutzen bewusst die Quelle von Vielfalt, die in jeder Gruppe vorhanden ist und zu der folglich jedes Kind in der Murmel Zugang haben kann, unabhängig von seinen sonstigen Lernchancen und Voraussetzungen. Menschen unterscheiden sich in der Regel nach Aussehen, Kleidung, Sprache, Fähigkeiten, und Gewohnheiten. Unterschiedliche Menschen finden Unterschiedliches wichtig, sie erklären sich die Welt unterschiedlich, sie hantieren unterschiedlich und sie bringen Unterschiedliches hervor.

Auf der Grundlage von Wertschätzung und Anerkennung für die Leistungen jedes einzelnen Kindes und seiner Familie werden Erfahrungen mit unterschiedlichen Menschen gezielt ermöglicht und thematisiert. Dabei ist es unser Ziel, dass Kinder Empathie und Respekt für Vielfalt entwickeln.

15. Unsere Extras:

Feste rund ums Jahr

Wir feiern die Geburtstage der Kinder und andere Feste wie Laterne, Fasching und andere Feste. Nach den Sommerferien findet jedes Jahr ein großes Sommerfest statt. Die Schulkinder werden verabschiedet und die neuen Kinder und Eltern willkommen geheißen. Spiele, Musik, Schminken, Essen und Trinken und ein sowohl von den Kindern wie auch von den Eltern inszeniertes Theaterstück verschönern diesen Tag.

Ausflüge

Sobald die neuen Kinder alle gut in der Gruppe angekommen sind, machen die Erzieher_innen mit der Gesamtgruppe oder Kleingruppe unterschiedlichste Ausflüge:

In der Großen Murmel zur Kartoffelernte auf den Biohof, ins Kindertheater, ins Museum, in den Wildpark, zum Flughafen, zur Polizeiwache, zur Feuerwehr, zum Hafen, zum Michel in den Park etc..

Die kleine Murmel erkundet den Park und die Spielplätze, macht Ausflüge an die Alster, den Hafen, in den Tierpark, das zoologische Museum oder in den Zirkus.

Schlaffest in der Kleinen Murmel

Jedes Jahr findet eine Übernachtung mit Kindern und Erzieher_innen der Krippe in den Räumen unserer Einrichtung statt. Am Tag machen wir einen großen Ausflug (z.B. an die Elbe oder in den Zoo) und treffen uns für ein gemeinschaftliches Abendessen wieder in der Murmel. Nach gemeinsamen Spielen begeben wir uns dann ins „Schlummerland“.

Kinderreise

Einmal im Jahr fährt die Große Murmel für drei Tage auf Kinderreise. In der Gemeinschaft machen die Kinder viele neue Erfahrungen und die Gruppe wächst noch enger zusammen.

16. Wir bieten eine ausgewogene Ernährung an:

Unsere Köch_in bereitet das Mittagessen täglich frisch zu und die Kinder der Großen Murmel können nach Absprache bei der Zubereitung mithelfen (z.B. Gemüse und Obst schneiden).

Die vollwertige, vegetarische und aus kontrolliert biologischem Anbau stammende Ernährung ist uns sehr wichtig. Dabei wird auf saisonale und regionale Produkte Wert gelegt. Alle 14 Tage gibt es Fisch. Lebensmittelunverträglichkeiten und unterschiedlichste Darreichungsformen auf Grund des Alters oder des Gesundheitszustandes werden berücksichtigt.

Während des gesamten Tages steht den Kindern Tee und Wasser, sowie Obst zur freien Verfügung.

Um die Geschmacksvielfalt der Kinder zu fördern, sollen die Kinder verschiedene Speisen kennen lernen und probieren.

Der Kindergarten bewirtschaftet mit den Kindern auch ein kleines Gemüsebeet. Dort können sie aussäen, pflanzen, gießen, jäten und beobachten, wie das Gemüse wächst.

Unser Ernährungskonzept fördert die Gesundheit und führt dazu, dass die Kinder Essen als ein wertvolles „Gut“ schätzen lernen.

Es ist uns wichtig den Kindern beim Essen, wie auch in anderen Bereichen, ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung zu ermöglichen, indem die Kinder:

- lernen sich selbst aufzufüllen und dabei ihr eigenes Maß zu finden
- ihre Brote zubereiten
- sich an Aufgaben rund um das Essen beteiligen (Tisch decken, Essen aus der Küche holen, Tische abräumen, Tische abwischen)

Die Mahlzeiten nehmen die Kinder zusammen mit den Fachkräften ein. Die Kinder sollen das Essen als einen Ort der Gemeinschaft, des Austausches und des Genusses kennen lernen.

17. Kinderschutz

Das Wohl der Kinder liegt uns am Herzen.

Der Kinderladen Murmel e.V. hat ein trägerinternes Konzept zum Kinderschutz (nach §8a SGB VIII) mit allen päd. Fachkräften erarbeitet. Es umfasst Aspekte wie

- ⤴ Macht/ Machtmissbrauch - Bewertung der Alltagskultur in unserer Einrichtung
- ⤴ Grenzüberschreitungen - Nähe und Distanz in unserer Einrichtung
- ⤴ Grenzverletzungen - Gewalt von Kindern untereinander
- ⤴ Beteiligung und Umgang mit Beschwerden - Verfahren der Beteiligung in unserer Einrichtung
- ⤴ Berücksichtigung von Kinderschutzfragen im Rahmen der Einstellung neuer Mitarbeiter_innen und der Personalführung
- ⤴ Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern
- ⤴ Umgang mit der Vermutung einer Kindeswohlgefährdung.

Wir halten eine offene und vertrauensvolle Kultur in unserem Haus für die Basis des Funktionierens des Zusammenlebens zwischen Pädagog_innen und Kindern und der gesamten Zusammenarbeit innerhalb eines Teams und mit den Eltern.

Durch vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Kindern und uns Pädagog_innen legen wir die Basis dafür, dass Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse offen äußern. Wir Erwachsene sind uns dabei unserer Vorbildrolle bewusst. Wir benennen Gefühle und Rechte der Kinder – zum Beispiel, dass ein bedrängtes Kind „NEIN“ oder „Stopp“ sagen soll und diese Regel vom Gegenüber eingehalten werden muss.

Die Kinder sind ein Teil unserer Alltagskultur, da sie diese ebenfalls prägen und die Erfahrungen aus ihren Lebenswelten mit einbringen. Sie sind Teil der Kultur, indem sie zum Beispiel:

- ☒ Ihre Konflikte eigenständig lösen und klären
- ☒ sich Hilfe holen, wenn sie alleine nicht weiter wissen
- ☒ eigenständig Hilfe anbieten
- ☒ indem sie partizipieren und innerhalb demokratischer Grundelemente sich mit ihren Wünschen, Ideen und Bedürfnissen einbringen.

Wir gehen von einem Menschenbild aus, in dem jedes Kind das Recht hat, sich selbst zu entwickeln und den eigenen Bildungsprozessen zu folgen. Wir verstehen uns als Begleiter und Begleiterinnen dieser Bildungsprozesse.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die beobachtende Haltung im Kitaalltag durch alle Mitarbeiter_innen. Die Beobachtungen werden im Team besprochen, reflektiert – oft in Tür und Angelgesprächen der Fachkräfte, in Teamsitzungen, in Supervision, Teamfortbildungen, Konzepttagen sowie Leitungs- und Elterngesprächen.

18. Der Tagesablauf und der Gruppenalltag:

In der Krippe:

Der Murrmetag beginnt um 8:00 Uhr und endet um 16:30 Uhr, bei Bedarf findet ein Elterndienst bis 17:30 Uhr statt.

Die erste Bringzeit ist in der Zeit von 8:00 – 8:45 Uhr. Pünktlich um 9:00 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück, und in dieser Zeit ist die Tür abgeschlossen, damit wir in Ruhe frühstücken können.

Die zweite Bringzeit liegt in der Zeit von 9:30 Uhr – 9:50 Uhr.

Ab 10:00 Uhr gehen wir bei fast jedem Wetter nach draußen auf einen der Spielplätze in den Wallanlagen, oder wir gehen spazieren, machen Ausflüge oder gezielte Angebote.

Um 11:45 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen, anschließend werden die Kinder gewickelt und die Zähne geputzt. Danach halten die Kinder einen gemeinsamen Mittagsschlaf.

In der Zeit von 14:30 Uhr bis 14:50 Uhr liegt die erste Abholphase.

Um 15:00 Uhr essen die Kinder gemeinsam Nachtisch. Danach ist Zeit zum freien Spiel oder für Angebote.

Die zweite Abholphase ist von 15:30 Uhr – 16:30 Uhr. Die Eltern können dann noch vor Ort mit den Kindern spielen, sich mit anderen Eltern oder den Erzieher_innen austauschen.

In der Elementargruppe:

Der Murmeltag beginnt um 8:00 Uhr und endet um 16:30 Uhr, bei Bedarf findet ein Elterndienst bis 17:30 Uhr statt.

Die erste Bringzeit ist in der Zeit von 8:00 – 8:45 Uhr. Pünktlich um 9:00 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück, in dieser Zeit ist die Tür abgeschlossen, damit wir ungestört frühstücken können. Anschließend werden die Zähne geputzt.

Die zweite Bringzeit ist in der Zeit von 9:30 – 9:50 Uhr.

Um 10:00 Uhr versammeln sich alle Kinder und Erzieher_innen zum „Murmeltreff“. Gemeinsam sitzen wir in einem Kreis und besprechen den Tagesablauf, tauschen Aktuelles aus, was die Gruppe betrifft, berichten vom Wochenende, musizieren und es werden Geschichten vorgelesen etc.

Danach ist Zeit zum freien Spielen, Spazieren gehen, für Spielplatzbesuche, Ausflüge oder gezielte Angebote.

Um 12:30 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen. Nach Bedarf können Kinder einen Mittagsschlaf halten. Je nach Situation können sich die Kinder selbst überlegen, was sie drinnen oder draußen spielen möchten.

In der Zeit von 15:00 – 15:30 Uhr essen wir Nachtisch. Danach beginnt die Abholphase: die Eltern können dann mit ihren Kindern spielen, sich mit anderen Eltern oder den Erzieher_innen austauschen.

19. Murmelteam

In unserm Team arbeitet eine Heilerzieher_in, eine Sozialpädagogin, eine Motopädin und Erzieher_innen. Das Team hat Weiterbildungen in den Bereichen systemische Familientherapie, ressourcenfocussierte Elternberatung, Fachkraft für psycho-therapeutische Kindertherapie, Fachkraft für Kleinstkindpädagogik, Moderation Qualitätsentwicklung, Ressourcen-coaching wie auch Mediation.